

Konfirmandenunterricht in Corona – Zeiten

Samstag vor dem 2. Advent im Jahr 2020: Konfirmanden aus unserer Region treffen sich und arbeiten in einer Gruppe mit 15 Teilnehmer*innen gemeinsam zum Thema »Advent suchen«.

Unmöglich, gar verboten in der Corona-Pandemie?

Doch möglich, wenn man die Kommunikationsmöglichkeiten im 3. Jahrtausend nach Christi Geburt nutzt.

Auf Einladung von Pfarrer Pfennigsdorf (Wörlitz) durfte ich an dieser Gruppenarbeit – einer digitalen Videokonferenz – teilnehmen, weil ich selber noch etwas über Technik und Bedienung der Software lernen wollte.

Anfangs zeigte der Bildschirm nur schwarze Kästchen mit den Namen unserer Konfirmanden und Konfirmandinnen. Jeder Teilnehmer war aufgefordert, daheim etwas zum Thema Advent auszuarbeiten und dann in der Videokonferenz zu präsentieren. Nach und nach füllte sich der Computerbildschirm mit Gesichtern. Moderiert von Pfarrerin Spieker (Oranienbaum), dem »Host« (Pfarrer Pfennigsdorf, Wörlitz) und Hanna Denecke (FSJ im Kinder- und Jugendpfarramt) wurden die daheim erstellten Beiträge gezeigt.

Da waren selbst gemalte Bilder zu sehen, Geschichten und Gedichte wurden vorgetragen, Fotos einer Schafherde, die an die Hirten in Bethlehem erinnert, füllten zeitweise den Bildschirm. Manches war schon »digitalisiert«, also für den Computer als Datei aufbereitet, so zum Beispiel die »Gedanken des Strohs« zum weihnachtlichen Geschehen in und an der Krippe. Tonbeiträge wurden mit dem Einverständnis aller Teilnehmer aufgezeichnet. Schnell kam die Idee auf, die Beiträge noch einmal zusammenzufassen und als Gesamtwerk oder in Teilen in der Gemeinde und im Gottesdienst zu präsentieren.

Mit weiteren Aufgaben, darunter Einzelbesuche bei älteren Gemeindemitgliedern, wurden die Teilnehmer in die Mittagspause entlassen. Am Nachmittag trifft sich die Gruppe erneut, natürlich nur am Bildschirm und berichtet über ihre Erlebnisse und Arbeiten.

Die Zeit für neue Formen und digitale Medien in der Gemeindearbeit ist reif. Altes wird nicht vergessen, Neues tritt hinzu. Gut, wenn in unserer Gemeinde Menschen arbeiten, die mit der Technik vertraut sind und sie für das Gemeindeleben nutzen.

Ich habe jetzt gelernt, Beiträge zu verfassen, in einer Videokonferenz mitzureden, ich kann mich ein- und ausschalten, Ton und Bild steuern und sogar meine Gefühle durch einen erhobenen Daumen am Bildschirm ausdrücken.

Lassen Sie sich von Pfarrerin Spieker, Pfarrer Pfennigsdorf, Hanna Denecke und unseren Konfirmanden einladen, auch in Ihren Kreisen den Kontakt in Zeiten der Corona – Pandemie mit Hilfe der Technik aufrecht zu erhalten und zu vertiefen.

Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

(2.Timotheus 1,7)

Ihr Michael Romahn